

Kapelle Maria Frieden - Kreuzigungsgruppe

Aschaffenburg-Schweinheim

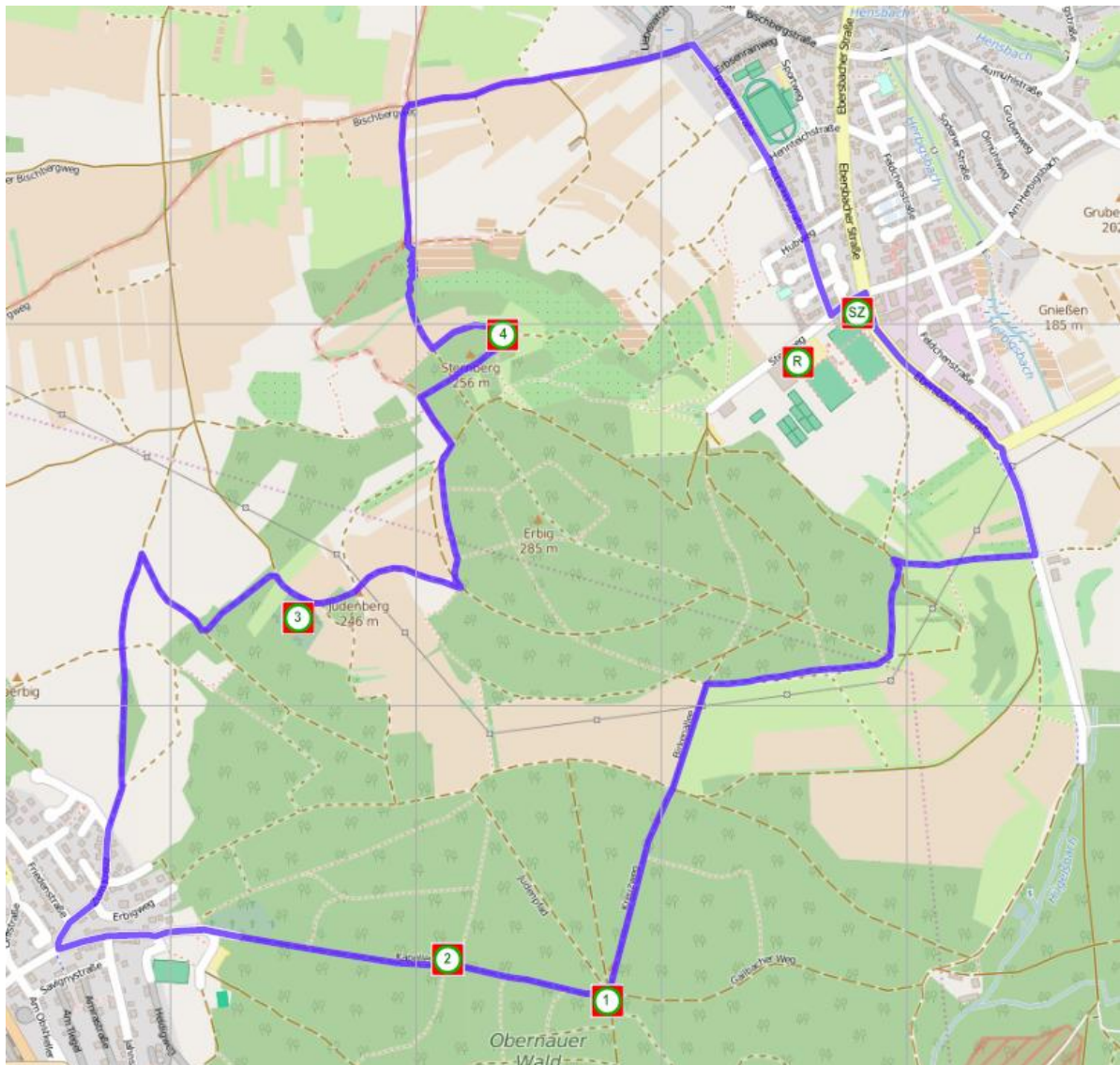
Streckenlänge: 9,7 km

Höhenmeter: 230 m

Wir parken unsere Autos am Sportplatz in Schweinheim und müssen nun zunächst ein Stück mit einem Fuß- und Radweg an der Straße Vorlieb nehmen. Schon bald biegen wir nach rechts ab und wandern nun leicht bergan zum Höhenzug Erbig und weiter um die Ostseite zur Friedrichsruh. Hier gibt es einen richtig schönen Picknickplatz mit Blick über den Vorspessart. Wir können eine kurze Pause machen und dann geht es am Waldrand weiter bis wir auf einen Kreuzweg stoßen. Diesen gehen wir beschirmt von großen Birken links abwärts. Unten bietet sich für uns die Möglichkeit, ein schönes Gruppenbild unter den Birken zu machen. Weiter geht's bis wir nach kurzer Zeit die Kapelle Maria Frieden¹ erreichen. Auch hier wieder ideale Möglichkeit für ein Picknick. Ein Blick in das düstere, nur von Opferkerzen erleuchtet, Innere der Kapelle. In Begleitung eines weiteren Kreuzweges erreichen wir die 1886 erschaffene Mariengrotte². Weiter führt der Weg nach Obernau hinein, bis wir rechts abbiegen. Bislang verlief der Weg leicht abwärts. D.h., dass es nun bergauf geht. Nach Ortsende nehmen uns die Wiesen mit Obstbäumen auf. Ein Jüdischen Friedhof³, welcher im 15. Jahrhundert angelegt wurde, liegt auf unserem Weg. Auf diesem Weg können wir auch das Aschaffener Renaissance Schloss sehen. Vom Jüdischen Friedhof aus erreichen wir wieder den Erbig und den dazugehörigen Sternberg, auf welchem eine Kreuzigungsgruppe⁴ steht. Eine Hinweistafel zeigt an, welche Erhebungen der Taunus-Kammlinie wir von hier aus sehen können. Auf schmalen Wiesenwegen geht es nun abwärts. Für Wanderer mit Kniebeschwerden empfehlen sich hier Wanderstöcke, da der Weg kurzfristig steiler abwärts geht. Wenn wir den „Ruhstock“ (hier konnten die Bauern früher ihre schweren Lasten abstellen) erreicht haben, biegen wir nach rechts auf einen befestigten Weg ab. Auf immer gleicher Höhe streben wir Schweinheim und dem Ende unserer Wanderung entgegen. Einkehr ist in der Gaststätte des BSC geplant.

Navi

Steinweg 1, 63743 Aschaffenburg



Kosmos Map data [CCBYSA](https://www.ccbysa.org/) 2010 [OpenStreetMap.org](https://www.openstreetmap.org/)

Legende

- SZ** Start / Ziel
- 1** Kapelle Maria Frieden
- 2** Mariengrotte
- 3** Jüdischer Friedhof
- 4** Kreuzigungsgruppe "Drei Kreuze"

Informationen

Der Kreuzweg am Erbig

Der Kreuzweg am Erbig geht zurück auf die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts. Der Schweinheimer Pfarrer und Geistliche Rat Karl Umenhof setzte sich für die Errichtung der Gebetsstationen zwischen dem Nordrand des Erbigwaldes und der Obernauer Kapelle ein. Der Glattbacher Künstler Bergmann-Franken gestaltete die Abbildungen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Bergmann-Franken erneut mit der künstlerischen Gestaltung beauftragt. Er entschied sich für die heute noch vorhandenen Keramikmosaiken. Kritiker nannten die Darstellungen eine „gelungene Symbiose zwischen konventionellem und modernem künstlerischen Schaffen“. Bergmann-Franken bezeichnete den Kreuzweg als eines seiner gelungensten Werke. Am 27. Mai 1956 wurde der Kreuzweg am Erbig wieder geweiht.

Eine Schweinheimer Besonderheit sind die sonst nicht üblichen Kreuzwegstationen 15 und 16. Auf den beiden zusätzlichen Andachtsbildstücken werden die Auferstehung Jesu und die legende der Kreuzauffindung durch die Heilige Helena dargestellt.

Obernauer Kapelle „Maria Frieden“

Erbaut 1712, erweitert 1922. Gnadenbild aus gebranntem Ton. Barocke Volkskunst

Wahrscheinlich standen schon andere Heiligtümer an dieser Stelle, denn seit alter Zeit kreuzen hier sieben Wege (Andrea und ich haben nur sechs gefunden). Durch den jetzt so stillen Wald ging früher reger Verkehr, da das Maintal früher sumpfig war.

Eine alte Sage spricht davon, dass hier ein Mann seinen Nachbar erschlug und von Reue gepeinigt diese Kapelle zur Sühne erbaute.

Im Jahre 1932 wurde an dieser Stelle die Erzbruderschaft der schmerzhaften Mutter gegründet.

Kreuzigungsgruppe

Im Jahr 1948 wurden die drei Kreuze auf dem 256 M hohen Sternberg errichtet. Die Kreuze sind ein sichtbares Zeichen für die damals populären Spessarter Passionsspiele, die in Schweinheim stattfanden. Die drei Kreuze sollten aber auch Mahnmal für die Toten beider Weltkriege sowie ein Zeichen des Dankes für die glückliche Heimkehr vieler Schweinheimer Männer aus der Kriegsgefangenschaft sein. Zuletzt sollten sie die Erinnerung an die Karwoche 1945 wach halten, als Schweinheim und die Stadt Aschaffenburg vom Sternberg aus durch die amerikanischen Truppen beschossen wurden.